



Kristina Gehrman **IM EISLAND**

Die Franklin-Expedition / Gefangen / Verschollen

Hinstorff 2015 bis 2016 • 224 Seiten • 16,99 • ab 12
978-3-356-01901-8 / 978-3-356-01994-0 / 978-3-356-02024-3



Im Frühjahr 1845 brechen die beiden Schiffe *Terror* und *Erebus* unter der Leitung von Sir John Franklin in die Arktis auf, um die Nordwestpassage zu entdecken. Nachdem sie im Sommer 1845 die Baffin Bucht in Richtung Lancastersund verlassen haben, werden sie von keinen Europäern mehr gesehen. Erst 2014 wird eines der Schiffe, die HMS Erebus, im Eismeer südlich von King-William-Land entdeckt.

Die Graphic Novel **Im Eisland** erzählt in drei Bänden die Geschichte der dem Untergang geweihten Expedition. **Band 1: Die Franklin-Expedition** berichtet von der ersten Phase der Expedition bis zum ersten Todesfall während der Überwinterung auf der Beechey-Insel. In **Band 2: Gefangen** setzt die Geschichte fort und berichtet vom „Alltag“ im Eismeer, aber auch von der zunehmenden Verschlechterung der Lage der Expedition. Mit **Band 3: Verschollen** findet die Expedition schließlich ihr grausames Ende.

Die Aufteilung der drei Bände verfolgt einen geschickt konstruierten Handlungsbogen. In **Band 1: Die Franklin-Expedition** wird langsam auf die Tragödie hingearbeitet, die Charaktere – beispielsweise Heizer John Torrington, der Schiffsjunge Thomas Evans, Kapitän Crozier, Erster Offizier Mr Fitzjames, die Hartnell-Brüder sowie der Leiter der Expedition, Sir John Franklin –, ihre Geschichten und Motivationen werden vorgestellt, was dazu führt, dass man die Charaktere als Leser ins Herz schließt – umso schlimmer und mitreißender wird dann ihr späteres Schicksal. Noch allerdings sind die Matrosen der Franklin-Expedition optimistisch gestimmt und ertragen den ersten Winter in der Arktis in dem Glauben, dass sie mit

der Entdeckung der Nordwestpassage in die Geschichte eingehen werden. Interessant ist, dass sich Band 1 ausschließlich mit der Phase der Expedition beschäftigt, die durch Briefe und Berichte der Seeleute, die in der Baffin-Bucht noch nach England verschickt werden konnten, und durch archäologische Funde auf der Beechey-Insel, darunter auch die Gräber von John Torrington, John Hartnell und William Braine, weitgehend dokumentiert ist.

In Band 2 sieht die Lage schon wesentlich ernster aus. Nach drei Verlusten noch im ersten Winter der Unternehmung und einer beunruhigenden Enthüllung über ihre Vorräte, machen sich die Mannschaften der *Terror* und der *Erebus* auf den Weg durch das aufbrechende Eis in Richtung King-William-Land. Als der Versuch, King-William-Land östlich zu umrunden, scheitert – zumal zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt ist, ob es sich dabei um eine Insel handelt oder nicht –, richtet sich die Expedition nach Westen und gerät nach einem sehr kurzen Sommer ins Packeis. Während dieser Phase der Expedition kommt es auch zu einem Vorfall von „unnatürlichem Verkehr zwischen Männern“, wie es in den Kriegsartikeln der britischen Marine heißt – also Homosexualität. Gehrman stellt diese Episode ebenso feinfühlig wie historisch korrekt dar: die betroffenen Männer werden natürlich bestraft, aber Gehrmanns Darstellung ebenso wie die Figur des sympathischen, ganz offensichtlich homosexuellen Schiffsstewards Jopson machen ihre Kritik daran deutlich. **Band 2: Gefangen** endet damit, dass die Mannschaften zwar noch in einigermaßen guter Verfassung sind – sogar ein Fußballspiel auf dem Eis findet statt – aber ihr bevorstehender Untergang ist bereits greifbar.

Band 3: Verschollen bildet schließlich das Finale der mitreißenden Geschichte. Schon das blutrote Cover und der Totenkopf als Illustrationselement machen deutlich, dass es sich hier um den grausigsten Teil der Geschichte handelt. Die Kommandanten Crozier und Fitzjames entschließen sich, die Schiffe zu verlassen und Richtung Festland zu marschieren, wo sie sich bessere Jagdmöglichkeiten erhoffen. Gleichzeitig wird in England bereits über Suchexpeditionen debattiert.

Der Gesundheitszustand der mittlerweile als verschollen geltenden Franklin-Expedition verschlechtert sich zunehmend. Skorbut ist weit verbreitet und auch der Hunger macht den Briten zu schaffen. Gehrman schreckt nicht davor zurück, den schlechten körperlichen Zustand der Mannschaften auch bildnerisch umzusetzen – fehlende Zähne, eingefallene Wangen und Flecken auf der Haut sorgen dafür, dass die Menschen aus Franklins Expedition ein zunehmend schaurigeres Bild bieten. Als dann auch noch die *Terror* vom Eis zerdrückt wird, breitet sich eine Hoffnungslosigkeit aus, die die Seeleute bis zum Äußersten treiben wird...

Die fundierte Recherche, die alle drei Bände von Gehrmanns Trilogie durchzieht, hat mich sehr beeindruckt. Die bekannten Fakten sind geschickt in der fiktionalen Geschichte verwoben und es ist deutlich erkennbar, dass Gehrman sich umfassend mit dem Thema beschäftigt hat. So ist in Band 1 ein ausführliches Literaturverzeichnis angegeben. Außerdem werden vier Blogs genannt, mit denen sich die Autorin offenkundig ausgiebig beschäftigt hat. Jeder Band wird ergänzt durch umfassende Anmerkungen, die bestimmte Ereignisse, geflügelte Worte oder weniger bekannte Begriffe näher erklären. Außerdem gehören Karten, ein Querschnitt des Schiffs sowie ein übersetztes Originaldokument, ein Brief Kapitän Croziers zu den

Anhängen der Trilogie. Band 3 gibt darüber hinaus noch Informationen dazu, welche Spuren und Artefakte man bis heute von der Franklin-Expedition gefunden hat.

Gehrmanns Zeichenstil ist ebenfalls ungewöhnlich, gerade für eine „westliche“ Graphic Novel und in Anbetracht des historischen Themas. Während die älteren Charaktere eher realistisch dargestellt sind, tendieren gerade die Gesichter der jüngeren Matrosen zum Manga-Stil mit großen Augen, glatten Gesichtszügen und langen, glänzenden Locken. Allerdings schreckt Gehrman bei der Darstellung der abgemagerten, von Krankheit gezeichneten Gesichter aller Charaktere nicht vor Realismus zurück, was gerade in Band 3 für sehr beklemmende Bilder sorgt. Die Hintergründe und Kulissen, insbesondere die Schiffsdecks und die arktische Landschaft, sehen ebenfalls sehr realistisch aus. Hier bemerkt man erneut Gehrmanns gründliche Recherche und kann sich dadurch voll und ganz in das Geschehen vertiefen.

Obwohl verschiedene Schraffur-Techniken verwendet wurden, die Grautöne erzeugen, bleiben besonders die starken Schwarz-Weiß-Kontraste im Gedächtnis, die auch dafür sorgen, dass die Graphic Novel sehr übersichtlich wirkt und flüssig zu lesen ist.

Auch die Einteilung der Panels und damit die Art, wie die Geschichte erzählt wird, erinnern an die auch in Deutschland beliebten japanischen Comics. So werden für die Panels nicht nur Rechtecke, sondern auch für Comics ungewöhnlichere Formen wie Dreiecke oder Trapeze verwendet, während manche Szenen ganz ohne die typische Panel-Umrahmung gezeichnet sind.

In Band 1 mögen die angedeuteten Gefühle zwischen den Matrosen noch an das Manga-Genre Boys' Love erinnern; aber ab Band 2 handelt es sich bei den Erwähnungen von Homosexualität um einen realistischen Teil des Lebens auf See, den Gehrman feinfühlig vermittelt und dabei sowohl viktorianischen Denkmustern als auch modernen Erkenntnissen und Empfindungen gerecht wird.

Die Trilogie **Im Eisland** wird ihrem Thema durch den Umfang der einzelnen Bände mehr als nur gerecht. Auch die originelle Wahl des Mediums – Graphic Novel mit Mangaelementen – trägt zum Reiz des Werks bei und kann sicher auch ein junges Lesepublikum begeistern. Ich fand auch gerade die umfassende Recherche, die bei der Lektüre deutlich wird, beeindruckend und wurde dadurch inspiriert, mir selbst die Blogs, die Gehrman auflistet, durchzulesen und mich mit den neuesten Forschungsergebnissen zur Franklin-Expedition zu beschäftigen.

Wie man sieht, führt **Im Eisland** also dazu, die Erinnerung und die Begeisterung für das Rätsel um die Franklin-Expedition auch für neue Leser wach zu halten.